DEUTSCH | TÜRKISCH | RUSSISCH

Informationsbroschüre für Eltern im Märkischen Kreis

Märkischer Kreis

Südwestfalen
Regionale 2013

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Landrats **5**

1. Was ist wichtig während der Schulausbildung? **6**
Das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen 8
Schulabschlüsse 12
2. Wege zum Beruf **13**
3. Häufig verwendete Begriffe **17**
4. Wichtige Adressen vor Ort **22**
5. Weitere Informationen im Internet **24**

Impressum **26**

Grußwort des Landrats

Liebe Eltern,

die Sorge um Ihre Kinder und der Wunsch, dass es ihnen einmal besser ergehen möge, teilen sicher alle Eltern. Neben Gesundheit und Wohlbefinden wünschen wir ihnen insbesondere schulischen und später beruflichen Erfolg.

Dabei wollen Eltern ihre Kinder unterstützen. Das Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland bietet dazu viele Möglichkeiten. Wir wissen jedoch aus Untersuchungen und amtlichen Statistiken, dass sich schulischer Erfolg nicht überall wie gewünscht einstellt; zu viele Schülerinnen und Schüler bleiben unter ihren Möglichkeiten.

Als Märkischer Kreis wollen wir Ihnen helfen, dies zu verbessern. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen einen Überblick über unser Bildungssystem hier vor Ort geben. Sie enthält dazu eine Reihe von Tipps und Hinweisen, wie Sie Ihre Kinder auf dem Weg in den Beruf unterstützen und wie Sie die dafür richtigen Ansprechpartner und Informationen finden können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihren Kindern alles Gute und viel Erfolg auf ihrem persönlichen und beruflichen Lebensweg bei uns im Märkischen Kreis.

Thomas Gemke
Landrat

1. Was ist wichtig während der Schulausbildung?

Gute Sprachkenntnisse sind wichtig!

Wichtig ist, dass Ihr Kind die deutsche Sprache gut beherrscht. Am besten lernen Kinder Sprachen im Alter zwischen zwei und vier Jahren. Deshalb ist es gut und wichtig, wenn Ihr Kind in dieser Phase Kontakt zu einem Familienangehörigen oder Bekannten hat, welcher die deutsche Sprache gut beherrscht. Nutzen Sie die kommunalen Angebote in Ihrer Stadt wie Stadtbüchereien, Vorlesestunden und Krabbelgruppen. Die meisten Büchereien bieten auch mehrsprachige Literatur an.

Nutzen Sie die Angebote im Vorschulbereich!

Zwischen dem dritten und dem sechsten Lebensjahr helfen Sie Ihrem Kind vor allem damit, dass Sie es einen Kindergarten besuchen lassen. Gemeinsam mit anderen Kindern lernt es sich zu unterhalten und miteinander zurechtzukommen. Kindertagesstätten fördern Ihr Kind in vielen Bildungsbereichen wie Sprache, Naturwissenschaften, Kreativität und Bewegung. Dies sind die besten Voraussetzungen für den Zeitpunkt, wenn Ihr Kind in die Schule kommt. Nutzen Sie die dort angebotene Sprachförderung!

Halten Sie regelmäßig Kontakt mit den Pädagoginnen und Pädagogen!

Bereits im Kindergarten, aber auch während der Grundschulzeit und auch später ist es wichtig, dass Sie als Eltern Kontakt zu den Erzieherinnen und Erziehern beziehungsweise zum Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin aufnehmen und halten. Im Gespräch mit den Lehrerinnen und Lehrern erfahren Sie, wie Ihr Kind in der Schule zurechtkommt. Gibt es Probleme oder Schwierigkeiten, können Sie gemeinsam herausfinden, was Ihrem Kind helfen könnte.

Unterstützen Sie Ihr Kind sinnvoll bei den Hausaufgaben!

Auch zuhause können Sie Ihr Kind unterstützen, etwa indem Sie eine angenehme Lernumgebung für das Kind schaffen. Ihr Kind sollte möglichst ohne Störungen die Hausaufgaben machen können. Zeigen Sie auch Interesse an dem, was Ihr Kind in der Schule durchgenommen hat. Dies wird sicher positiven Einfluss auf die Motivation und auf das Selbstbewusstsein Ihres Kindes haben.

Das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen

Das Schulsystem erstreckt sich von der Grundschule, die ab dem 6. Lebensjahr besucht wird, über die weiterführenden Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien, bis hin zur Sekundarstufe II mit der Gesamtschule, dem Gymnasium, der Fachoberschule und der Berufs- sowie der Berufsfachschule. Die Hauptschulen werden seit Neuestem schrittweise durch die Sekundarschulen ersetzt.

Das Schulsystem ist durchlässig gestaltet und soll für jedes Kind gemäß seiner Begabungen ein individuelles Bildungsangebot machen. Schulabschlüsse im Sekundarbereich I werden in aller Regel während der Schulpflichtzeit erworben, können aber auch zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Dieser Weg ist aber meist sehr viel aufwendiger und dauert länger.

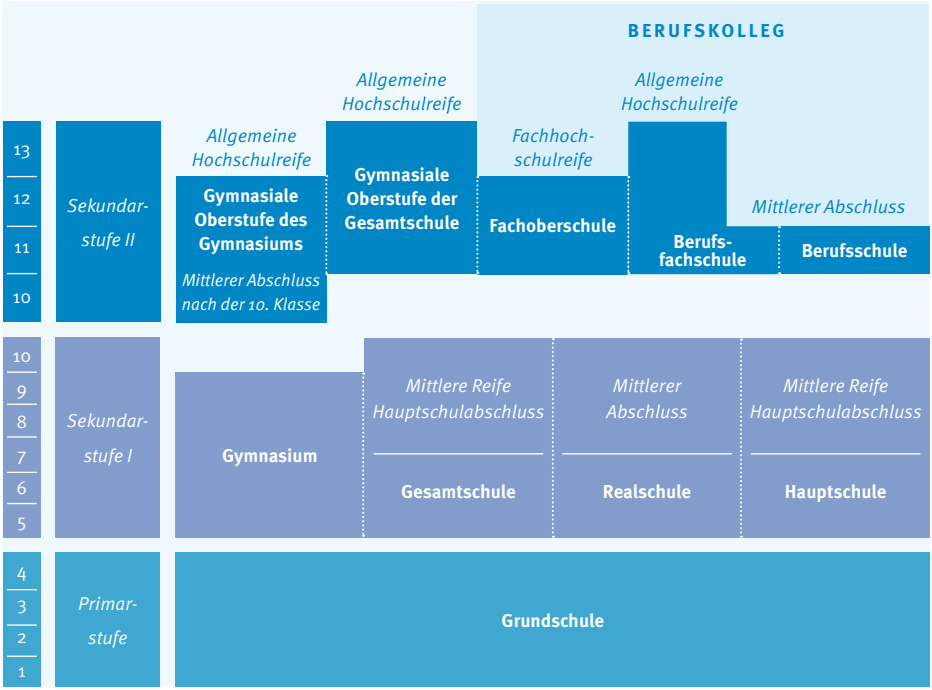
Auf den Sekundarabschluss können weitere Qualifikationen wie die Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife aufgesattelt werden. Die Eltern haben das Recht auf freie Schulwahl. Auch sehr wichtig, aber nicht Bestandteil des Schulsystems, ist der Kindergarten, der mindestens zwei Jahre lang besucht werden sollte.

Schulpflicht

Die Schulpflicht besteht aus:

- einer Vollzeitschulpflicht mit einer Dauer von zehn Schuljahren
- eine sich anschließende Schulpflicht in der Sekundarstufe II

Die Vollzeitschulpflicht wird durch den Besuch der Grundschule und einer weiterführenden allgemein bildenden Schule



Quelle: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/index.html *(eigene Darstellung)*

(Hauptschule, Realschule, Gymnasium oder Gesamtschule) erfüllt. Die Schulpflicht in der Sekundarstufe II wird durch den Besuch der Teilzeitberufsschule erfüllt; sie kann auch durch den Besuch eines allgemeinbildenden Bildungsgangs in einer Schule der Sekundarstufe II erfüllt werden. Für Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis dauert die Schulpflicht bis zum Ablauf des Schuljahres, in dem die Schülerin oder der Schüler das 18. Lebensjahr vollendet. Für Jugendliche mit Berufsausbildungsverhältnis dauert die Schulpflicht so lange, wie ein Berufsausbildungsverhältnis besteht, das vor Vollendung des 21. Lebensjahres begonnen worden ist.

(Quelle: Schulministerium NRW)

Die Grundschule

Der Schuleintritt erfolgt mit dem 6. Lebensjahr. Die ersten beiden Schuljahre bilden die Schuleingangsphase, individuell kann diese Phase aber auch bis zu drei Jahren dauern. Am Ende der Grundschulzeit geben die Lehrer Ihrem Kind eine Empfehlung für die weitere Schullaufbahn. Dazu ist auch ein Beratungsgespräch mit den Eltern vorgesehen. Wenn Sie mit der Empfehlung nicht einverstanden sein sollten, können Sie als Eltern bestimmen, welche Schulform Ihr Kind im Sekundarbereich besuchen soll. Wichtig dabei ist, dass Ihr Kind weder unter- noch überfordert wird.

Die Hauptschule

Die Hauptschule ist eine allgemeinbildende Schule, die in der Regel sehr viel Wert auf das Erlernen praktischer Fähigkeiten legt. Dort können sämtliche Abschlüsse für den Sekundarbereich I erworben werden. Den Hauptschulabschluss erwirbt man mit der Versetzung von der 9. in die 10. Klasse. Die Abschlüsse in Klasse 10 unterscheiden sich nach dem Typ A und Typ B. Mit dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 Typ A hat man den Hauptschulabschluss erworben. Typ B ermöglicht den anschließenden Besuch der gymnasialen Oberstufe. Werden die Anforderungen am Ende der Schulpflicht nicht erreicht, erhält man ein Abgangszeugnis.

Die Realschule

Die Realschule unterscheidet sich von der Hauptschule durch mehr theoretische Unterrichtsinhalte. Außerdem wird ab Klasse 7 eine zweite Fremdsprache unterrichtet. Alle Abschlüsse der Sekundarstufe können hier erworben werden. Die Möglichkeiten, daran anschließend eine Berufsausbildung zu beginnen, sind in der Regel besser. Mit einem mittleren Abschluss kann eine Fachoberschulausbildung direkt anschließen.

Das Gymnasium

In den Gymnasien wird eine vertiefte Allgemeinbildung geboten. Die Schülerinnen und Schüler beginnen in der 5. Klasse und werden bereits ab Klasse 6 mit einer zweiten Fremdsprache unterrichtet. Ab der 8. Klasse können die Schülerinnen und Schüler durch eine Fächerwahl persönliche Schwerpunkte setzen. Die Schulzeit ist mittlerweile auf acht statt vorher neun Schuljahre verkürzt worden. Mit der Allgemeinen Hochschulreife, dem Abitur, erhalten die Schulabgänger die Voraussetzung für ein Studium an einer Hochschule.

Die Gesamtschule

Die Gesamtschule bietet ähnliche Wahlmöglichkeiten wie das Gymnasium und ist eine Ganztagsschule. Die Schulzeit beläuft sich auf neun Schuljahre. Die Gesamtschule arbeitet mit Kindern und Jugendlichen aller Leistungsstärken und hält Laufbahnentscheidungen möglichst lange offen. Aufgrund ihres besonderen pädagogischen Konzeptes sind Gesamtschulen fast immer gebundene Ganztagsschulen. An der Gesamtschule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erreicht werden, die auch an der Hauptschule, der Realschule und dem Gymnasium erworben werden. Die Gesamtschule umfasst in der Sekundarstufe I die Klassen 5 bis 10 und in der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe) zurzeit die Jahrgangsstufen 11 bis 13. Bei guten Leistungen können die Schülerinnen und Schüler ggf. direkt in die Jahrgangsstufe 12 wechseln. In die Klasse 5 bis 9 gehen die Schülerinnen und Schüler jeweils ohne Versetzung.

Die Sekundar-/Gemeinschaftsschule

Seit kurzem gibt es neben den anderen bereits bestehenden Schulformen der Sekundarstufe I und II (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule) die Sekundarschulen. Die neue Sekundarschule umfasst die Jahrgänge fünf bis zehn. Die Sekundarschule bereitet Schülerinnen und Schüler sowohl auf die berufliche Ausbildung als auch auf die Hochschulreife vor. In der Sekundar-

schule lernen die Kinder und Jugendlichen mindestens in den Klassen fünf und sechs gemeinsam. Der Unterricht bietet von Anfang an auch gymnasiale Standards. Die Sekundarschule verfügt über keine eigene Oberstufe, sie geht aber mindestens eine verbindliche Kooperation mit der Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs ein. Damit ist sichergestellt, dass Eltern bei der Anmeldung genau wissen, wo ihr Kind das Abitur machen kann.

Die Berufskollegs

Das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen

Die beruflichen Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen bilden das Berufskolleg. Berufskollegs sind Schulen der Sekundarstufe II.

Der Unterricht

Der Unterricht in den einzelnen Bildungsgängen ist in Lernbereiche unterteilt. Er orientiert sich an beruflichen Qualifikationsprofilen, die die berufspraktischen Inhalte in unterschiedlicher Tiefe betonen.

Die Fächer

Die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs sind inhaltlich auf das berufliche Qualifizierungsziel des jeweiligen Bildungsgangs ausgerichtet. Darüber hinaus beziehen sie zentrale gesellschaftliche, kulturelle, ethische und religiöse Fragen im Sinne einer allgemeinen Kompetenzentwicklung in die Ausbildung ein.

Differenzierung

Schülerinnen und Schüler können im Berufskolleg ihre Kenntnisse und Fertigkeiten entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Neigungen vertiefen und erweitern. Innerhalb der Bildungsgänge können sie zertifizierbare Zusatzqualifikationen beispielsweise im Bereich der Fremdsprachen oder der Informationstechnologie erwerben. Lernschwächere Jugendliche erhalten gezielten Stützunterricht.

Doppelqualifizierung

Die Doppelqualifikation ermöglicht es den Absolventinnen und Absolventen eines Bildungsgangs, die berufliche Qualifizierung mit dem Erwerb eines allgemeinbildenden Abschlusses zu verbinden, der über dem bisher erreichten Bildungsstand liegt. Die Aus- und Weiterbildungsangebote des Berufskollegs eröffnen Aufstiegsmöglichkeiten bis zum Hochschulstudium und in Führungsebenen von Betrieben.

Abschlüsse

Alle Bildungsgänge am Berufskolleg führen zu einer beruflichen Qualifizierung. Mit der beruflichen Qualifizierung können in der Regel

- alle Abschlüsse der Sekundarstufe I nachgeholt und
- sämtliche allgemeinbildenden Abschlüsse der Sekundarstufe II erworben werden.

Schulabschlüsse

Hauptschulabschluss

Für eine Ausbildung ist ein Hauptschulabschluss die Mindestvoraussetzung. Der Hauptschulabschluss berechtigt zum Besuch des Berufskollegs oder weiterführender allgemeinbildender Schulen, um beispielsweise die Fachoberschulreife zu erlangen. Mit der Versetzung in Klasse 10 der Hauptschule wird am Ende der Klasse 9 ohne zentrales Abschlussverfahren der Hauptschulabschluss erworben. Abhängig von den erbrachten Leistungen besuchen die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule entweder die Klasse 10 Typ A oder die Klasse 10 Typ B. Am Ende der Klasse 10 Typ A wird in einem zentralen Abschlussverfahren der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erworben.

Wie unten weiter erklärt wird, steht am Ende der Klasse 10 Typ B nach erfolgreichem zentralen Abschlussverfahren der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife). Bei besonders guten Leistungen wird über den mittleren Schulabschluss hinaus die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erteilt.

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 Typ B erreichen mit erfolgreichem Abschluss dieser Klasse den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife, FOR). Die Fachoberschulreife eröffnet ein vielfältiges und differenziertes berufliches und schulisches Ausbildungs- und Bildungsangebot. Neben dem Zugang zur dualen Berufsausbildung steht mit der Fachoberschulreife ein stark gegliedertes schulisches Angebot zur Verfügung. Mit der dualen Berufsausbildung ist es außerdem möglich, gleichzeitig die Fachhochschulreife zu erwerben.

Fachhochschulreife

Die Fachhochschulreife (auch bekannt als Fachabitur) berechtigt zur Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule.
Der schulische Teil der Fachhochschulreife wird nach dem ersten Jahr der Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 11) erworben. Die auslaufenden Jahrgänge mit neunjähriger Gymnasialzeit erreichen den schulischen Teil der Fachhochschulreife am Ende der Jahrgangsstufe 12.

Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

Mit dem Abitur wird in Deutschland die Zugangsberechtigung für ein Studium an einer Universität oder sonstigen Hochschule erworben.

2. WEGE ZUM BERUF

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Berufswünsche!

Gegen Ende der Schulzeit Ihres Kindes stellt sich die Frage, wie es nach dem Schulabschluss weitergehen soll. Die Entscheidung ist für den weiteren Berufsweg Ihres Kindes wichtig. Sprechen Sie deshalb schon frühzeitig mit Ihrem Kind über das Thema Arbeit und Beruf und zeigen Sie Interesse an den Wünschen Ihres Kindes. Unterstützen Sie Ihr Kind, indem Sie über seine Gaben und Talente sprechen und ermutigen Sie es, die Angebote zur Berufsorientierung der jeweiligen Schulen zu nutzen.

„Stöber-Tage“ Erste Kontakte zur Arbeitswelt

Der Weg in die Berufsausbildung beginnt schon lange Zeit vor Erreichen des Schulabschlusses. Im Märkischen Kreis finden bereits während der Grundschulzeit in mehreren Städten so genannte Stöber-Tage statt. Hier lernen Kinder bereits im vierten Schuljahr etwas über die Arbeitswelt der Erwachsenen, indem sie an einem Tag Betriebe, Institutionen und Arbeitgeber in ihrer Stadt besuchen. Regelmäßig finden Stöber-Tage in den Städten Balve, Halver, Kierspe, Meinerzhagen, Neuenrade und in den Gemeinden Herscheid, Nachrodt-Wiblingwerde und Schalksmühle statt. Bei Fragen können Sie sich an den Fachdienst 54 (Jugendförderung) bei der Kreisverwaltung in Lüdenscheid wenden.

Betriebspraktika bieten einen guten Einblick!

Ab der achten Klasse machen alle Kinder ein zweiwöchiges Praktikum in einem Betrieb. Sprechen Sie rechtzeitig vor diesem Betriebspraktikum mit Ihrem Kind darüber, damit es einen Praktikumsplatz erhält, welcher seinen Neigungen entspricht. Wenn das Praktikum nicht zufriedenstellend verlaufen ist, kann Ihr Kind auch während der Ferien ein weiteres Praktikum in einer anderen Branche durchführen. Dies ist auch dann sinnvoll, wenn Ihr Kind noch keinerlei Vorstellungen über eine berufliche Perspektive hat.

Hinweis: Motivieren Sie Ihr Kind, offen an die Berufswahl oder Studienwahl heranzugehen! Ermutigen Sie Ihr Kind dazu, ein Praktikum zu absolvieren oder einen Ferienjob anzunehmen. So kann Ihr Kind Erfahrungen sammeln und erste Kontakte knüpfen. Unterstützen Sie Ihr Kind darin, einen Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen und auch über den Tellerrand hinauszuschauen. Denn es gibt es ca. 350 Berufe, in denen man eine Ausbildung machen kann.

Komm auf Tour – Seine Talente entdecken!

Wenn Sie einen guten Kontakt zu Ihren Kindern haben, ihre Aktivitäten kennen oder etwas gemeinsam unternehmen, können Sie viel besser bemerken, welche Talente und Fähigkeiten Ihre Kinder haben. Zum Beispiel gibt es Kinder, die handwerklich geschickt sind und gerne tüfteln. Andere Kinder wiederum verschlingen Bücher oder können sich sprachlich gut ausdrücken. Viele Städte im Märkischen Kreis bieten in regelmäßigem Turnus einen Talentcheck an, der sich „Komm auf Tour“ nennt. An einem Vormittag können sich die Schülerinnen und Schüler an mehreren Ständen ausprobieren, um herauszufinden, wo ihre Stärken liegen. „Komm auf Tour“ wird für Schülerinnen und Schüler der Gesamt-, Haupt- und Förderschulen für das siebte und achte Schuljahr angeboten.

Beratung bei der Berufswahl

Zum Ende der Schulzeit erhalten alle Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Berufswahlorientierung durch die Schule sowie durch die Bundesagentur für Arbeit. An jeder weiterführenden Schule gibt es mittlerweile **Studien- und Berufswahlkoordinatoren**. Diese Fachleute beraten die Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBO)

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung sind in den weiterführenden Schulen für Fragen von Jugendlichen und Eltern zum Übergang Schule-Beruf zuständig.

Als Eltern haben Sie selbstverständlich die Möglichkeit und das Recht, sich mit den Studien- und Berufswahlkoordinatoren zu beraten. Das gleiche gilt für die **Fachberater der Bundesagentur für Arbeit.**

Berufsberater und Berufsberaterinnen der Bundesagentur für Arbeit

Die Fachberater unterstützen Schülerinnen und Schüler aller Schularten, Auszubildende, Studierende und Hochschulabsolventen sowie alle Personen, die erstmals eine Berufsausbildung anstreben oder sich beruflich neu orientieren wollen. Die Ausbildungsberater führen regelmäßig Informationsveranstaltungen an den Schulen durch. Nutzen auch Sie die **Infoveranstaltungen für Eltern**. Die Berater haben ein offenes Ohr für Ihre Fragen. *Kontaktadressen vor Ort finden Sie in Kapitel 4.*

Erfolgsmodell „Duales Ausbildungssystem“

Als duale Ausbildung, auch duales Berufsausbildungssystem, bezeichnet man die

parallele Ausbildung in Betrieb und Berufsschule bzw. im tertiären Bereich an der Berufsakademie. Das System ist besonders im deutschsprachigen Bildungssystem verbreitet und überaus erfolgreich.

Voraussetzung für eine Berufsausbildung im dualen System ist in Deutschland ein Berufsausbildungsvertrag. Welche Berufsschule Ihr Kind besucht, ist abhängig vom Ort bzw. von der regionalen Zugehörigkeit des Betriebes. Der praktische Teil der Ausbildung wird den Auszubildenden in den Betrieben vermittelt, den theoretischen Teil übernimmt die Berufsschule. Darüber hinaus ist es vielerorts an Berufsschulen auch möglich Zusatzqualifikationen zu erwerben.

Achten Sie auf Fristen!

Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind rechtzeitig für einen Ausbildungsplatz oder einen Studienplatz bewirbt. Werden hier Fristen versäumt, bleibt meist eine mehrmonatige Wartezeit. Sollte Ihr Kind auch Gegen Ende der Schulzeit oder danach sich noch nicht im Klaren sein über seine berufliche Perspektive, kann auch ein freiwilliges soziales Jahr oder ein Freiwilligendienst helfen, sich in der Arbeitswelt zu orientieren.

Beginn des Ausbildungsjahres und Bewerbungsschluss

In der Regel beginnen die meisten Ausbildungen im August/September eines jeden Jahres. Je nachdem, wie begehrt die Ausbildungsplätze eines Betriebes sind, muss die Bewerbung oft schon viele Monate im Voraus erfolgen (z. B. bei der Sparkasse bis zu einem Jahr vorher). Wenn sich Ihr Kind also für einen bestimmten Beruf interessiert, sollten Sie gemeinsam und frühzeitig herausfinden, wann die Bewerbungsfristen hierzu sind.

Hilfe, wenn es mal nicht so gut klappt

Sollte sich die Schulausbildung einmal problematisch entwickeln, gibt es eine Reihe von Fachstellen, die sich neben der Schule um eine Unterstützung Ihres Kindes bemühen. Der wichtigste Grund für den schulischen Erfolg ist die persönliche Motivation. Wenn diese über längere Zeit nachlässt, stecken oftmals persönliche Schwierigkeiten dahinter. Kinder und Jugendliche, aber auch Sie als Eltern haben die Möglichkeit, Fachberatungsstellen in Anspruch zu nehmen.

Schulverweigerung – Die 2. Chance

Das Programm richtet sich an Jugendliche, die ihren Hauptschulabschluss durch aktive oder passive Schulverweigerung gefährden. Ziel des Programms ist es, diese Jugendlichen in das Schulsystem zurückzuführen und ihre Chancen auf einen Schulabschluss zu verbessern.

Ausbildung zu Ende – was nun?

Nach Abschluss der Ausbildung werden Auszubildende nicht automatisch in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Die Job-Börse der Agentur für Arbeit unterstützt durch Beratung und Vermittlung, um eine geeignete Arbeitsstelle zu finden. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Förderprogrammen zur beruflichen Eingliederung wie zum Beispiel Trainingsmaßnahmen und Aktivierungshilfen.

3. HÄUFIG VERWENDETE BEGRIFFE

Ausbildungsreife

Als Ausbildungsreife wird der Entwicklungsstand junger Menschen bezeichnet, die für eine Berufsausbildung in Bezug auf ihre geistige und soziale Entwicklung bereit sind. Diese beinhaltet die Kompetenz, den Anforderungen der Ausbildung und der Berufswelt gewachsen zu sein. Demzufolge haben es Schulabgänger, die über keine ausreichende Ausbildungsreife verfügen und den Anforderungen nicht gerecht werden, schwieriger, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Berufsbildungszentren

Berufsbildungszentren sind Einrichtungen, die praxisorientierte Berufsbildungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen anbieten. Hierzu gehören beispielsweise fachgebundene Fortbildungen sowie überbetriebliche Unterweisungen.

Kontaktadressen vor Ort finden Sie in Kapitel 4.

Berufsinformationszentren (BIZ)

Im BIZ können sich Menschen verschiedener Altersgruppen über alles, rund um Arbeitsmarkt, Berufs- und Studienwahl sowie Stellensuche informieren und nach passenden Arbeits- und Ausbildungsplätzen oder Studienmöglichkeiten suchen.

Brausestr. 13-15, 58636 Iserlohn
Telefon: 02371/905-273
E-Mail: Iserlohn.BIZ@arbeitsagentur.de

Berufskollegs / Berufsfachschulen

Einige Berufe können an Schulen (z.B. Berufsfachschulen) erlernt werden. Dazu zählen vor allem Berufe aus den Bereichen Gesundheit, Pädagogik und Gestaltung. Bei einer schuli-

schen Ausbildung wird das meiste Wissen in der Schule vermittelt und praktische Erfahrung wird durch Praktika gesammelt.

Berufsorientierungsbüro (BOB)

Das Berufsorientierungsbüro ist eine zentrale Anlaufstelle, die von Schülerinnen und Schülern für die Berufswahlorientierung genutzt werden kann. Außerdem ermöglicht das BOB den Jugendlichen Bewerbungen zu formulieren, im Internet nach Ausbildungsplätzen zu recherchieren, und sich in der Mediathek über Ausbildungsberufe zu informieren. Beratungsgespräche können ebenfalls mit Hilfe der dafür zuständigen Lehrerinnen und Lehrer für Berufswahl trainiert werden.

Berufsorientierungsmessen

Auf einer Ausbildungsmesse stellen sich Unternehmen und Arbeitgeber vor. Jugendliche und Eltern können sich über mögliche Berufe und Ausbildungsplätze informieren und direkt Kontakte knüpfen. Es ist ratsam, mehrere Exemplare vom Lebenslauf, sowie wichtigen Zeugnissen gleich dabei zu haben.

Informationen zur Messe für Ausbildung und Studium: www.azubitage.de

Duales Ausbildungssystem

Es beschreibt die parallele Ausbildung in Betrieb und Berufsschule. Voraussetzung für eine duale Berufsausbildung ist ein Berufsausbildungsvertrag. In den Betrieben wird der praktische Bezug des Berufes vermittelt und die Theorie lernen die Auszubildenden in einer Berufsschule.

Elternvereine

Elternvereine sind freiwillige Zusammenschlüsse von Eltern, die besonderes Interesse an der Bildung ihrer Kinder haben und daher den Austausch zu diesem Thema suchen. Die Vereine basieren in aller Regel auf der ehrenamtlichen Tätigkeit ihrer Mitglieder und halten u.a. Nachhilfeangebote für Kinder und Jugendliche, Informationsabende für Eltern zum Thema Bildungs- und Ausbildungssystem etc. bereit. Im Märkischen Kreis gibt es solche Elternverein u.a. in Hemer, Lüdenscheid, Menden, Nachrodt-Wiblingwerde, Plettenberg und Werdohl.

Girls day / Boys day

Neue Impulse und interessante Berufe kann Ihr Kind auch im Rahmen des Girls Days beziehungsweise Boys Days machen. Der **Girls Day** ist ein einmal im Jahr stattfindender Aktionstag, der speziell Mädchen und Frauen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Der **Boys Day** ist ein Aktionstag, der speziell Jungen motivieren soll, Berufe kennenzulernen, in denen überwiegend Frauen arbeiten.

www.girls-day.de
www.boys-day.de

Handwerkskammer

Für Berufe im Bereich Handwerk ist die Handwerkskammer (HWK) die zuständige Stelle. Unter den Bereich Handwerk fallen 150 Ausbildungsberufe u.a. aus den Branchen: Bau, Holz, Metall/Elektro, Bekleidung, Nahrung, Gesundheit, Glas und Papier.

Regionale Lehrstellenbörse und andere Informationen:

www.hwk-suedwestfalen.de/lehrstellen-boerse.html
Kontaktadressen vor Ort finden Sie in Kapitel 4.

Industrie- und Handelskammern

Diese Kammern sind zuständig für alle Berufe, die in den Bereich Handel, Dienstleistung und Industrie fallen. Alle Auszubildenden, die einen Beruf in einem dieser Bereich erlernen und einen Ausbildungsvertrag abschließen, werden bei der Industrie und Handelskammer (IHK) registriert. Die IHK im Märkischen Kreis heißt Südwestfälische Industrie- und Handelskammer (SIHK).

Informationen der SIHK zum Thema Ausbildung finden Sie unter:
www.sihk.de/bildung/

Lehrstellenbörse aller IHKs (Suche nach Wohnort möglich):
www.ihk-lehrstellenboerse.de
Kontaktadressen vor Ort finden Sie in Kapitel 4.

Jobcenter

Jobcenter betreuen Leistungsberechtigte nach dem SGB II. Aufgaben der Jobcenter sind die Leistungsgewährung (passives Leistungsrecht) und die Vermittlung in Arbeit (aktives Leistungsrecht). Das passive Leistungsrecht umfasst alle Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, etwa die Regelleistung oder Leistungen der Unterkunft und Heizung. Zum aktiven Leistungsrecht zählen alle Eingliederungsleistungen, wie Arbeitsgelegenheiten, Weiterbildungen oder Eingliederungszuschüsse.
Kontaktadressen vor Ort finden Sie in Kapitel 4.

Berufsbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis e.V. (BBZ)

Das Berufsbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis e.V. (BBZ) hat das Ziel, eine überbetriebliche Unterweisung von Auszubildenden sowie ein breit gefächertes Fortbildungsangebot für Jugendliche und Erwachsene im Handwerk zu gewährleisten. Neben Weiterbildungsmaßnahmen, Ausbildungsmaßnahmen und Umschulungen beteiligt sich das BBZ auch an verschiedenen Projekten.

Handwerkerstr. 2, 58638 Iserlohn
Telefon: 02371/9581-0
E-Mail: bbz@kh-mk.de

Job NAVI MK

Das Regionale Bildungsnetzwerk MK hat im Herbst 2011 den Berufswahlpass für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse eingeführt. Der Job NAVI soll Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse bei der eigenständigen mehrjährigen Entwicklung eines Berufswunsches und der praktischen Umsetzung in Form einer erfolgsversprechenden Bewerbung unterstützen. Weiterhin hilft der Job NAVI dabei, die eigenen Aktivitäten der Berufsorientierung (Praktika, Arbeitsamt, Messen) und der Berufsvorbereitung (Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche) zu dokumentieren.

Weitere Infos gibt es unter:
www.karriere-im-mk.de/aktuell/job-navi-mk.html

Jugendmigrationsdienste

Sie sind für alle Jugendlichen aus Zuwandererfamilien zuständig. Die Jugendmigrationsdienste (JMD) beraten Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. Bei Problemen in der Familie können sich auch Eltern an den JMD wenden. Dieser unterstützt sie nicht nur bei persönlichen Problemen, er kann auch helfen, eine Ausbildungsstelle oder spezielle Fördermöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu vermitteln.

Kontaktadressen vor Ort finden Sie in Kapitel 4.

Jugend Stärken – Wegweiser durch das Fördersystem

Mit der Initiative „Jugend Stärken“ will die Bundesregierung die soziale, schulische und berufliche Integration junger Menschen fördern. Das Programm setzt auf die Kompetenzen und Fähigkeiten von benachteiligten Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Ihre Potenziale werden durch die Programme der Initiative aktiviert, ihre Stärken werden gezielt auf- und ausgebaut. Außerdem werden Eltern, Erziehende, Pädagoginnen und Pädagogen, Unternehmerinnen und Unternehmer in ihrem täglichen Engagement für benachteiligte Jugendliche bestärkt und erhalten neue Impulse. Die Angebote im Bereich des Übergangs von Schule in den Beruf sind vielfältig und dadurch oft verwirrend. In Lüdenscheid verfolgt das Modellprogramm „Jugend Stärken“ das Ziel einen möglichst einfachen Überblick über die Angebote vor Ort zu schaffen.

Kontaktadressen vor Ort finden Sie in Kapitel 4.

Kompetenzagentur Iserlohn

Die Kompetenzagentur Iserlohn verfolgt das Ziel, besonders benachteiligte Jugendliche (ab dem 10. Schulbesuchsjahr und darüber hinaus) beim Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen. Die Angebote reichen von einer intensiven Beratung und Begleitung bis zur Unterstützung bei der Suche nach passenden Berufsangeboten.

Stadt Iserlohn
Schillerplatz 7, 58636 Iserlohn
Telefon: 02371/2171865
E-Mail: kompetenzagentur@iserlohn.de

Studium

Ihr Kind kann nach dem Hauptschulabschluss den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) und danach die Fachhochschulreife erwerben, um später an einer Fachhochschule zu studieren. Sprechen Sie aber erst mit Ihrem Kind darüber, ob es ernsthaft an einem Studium interessiert ist. Nur wenn Ihr Kind gerne studieren möchte, wird es das Studium auch erfolgreich abschließen. Ein Studienjahr unterteilt sich in sogenannte Semester: Das Sommersemester beginnt jedes Jahr im April, während das Wintersemester im Oktober beginnt. In aller Regel beginnt ein Studium mit dem Wintersemester, in einigen Fällen ist aber auch ein Einstieg im Sommersemester möglich. Dies hängt von der Hochschule sowie vom Fach ab. Je nachdem, für welches Fach sich Ihr Kind bewirbt, müssen bestimmte Bewerbungsfristen eingehalten werden, die bei begehrten Studiengängen bis zu einem Jahr vor Studienbeginn sein können.

Hochschulen im Märkischen Kreis finden Sie in Kapitel 4.

4. WICHTIGE ADRESSEN VOR ORT

AGENTUR FÜR ARBEIT ISERLOHN
Friedrichstraße 59/61, 58636 Iserlohn
Telefon: 02371/9050

HOCHSCHULEN

Business and Information Technology School (BITS)
Campus Iserlohn
Reiterweg 26b, 58636 Iserlohn
Telefon: 02371/776-0
E-Mail: info@bits-iserlohn.de

Fachhochschule Südwestfalen
Standort Hagen
Haldener Straße 182, 58095 Hagen
Telefon: 02331/9330-0

Standort Iserlohn:
Frauenstuhlweg 31, 58644 Iserlohn
Telefon: 02371/566-0

Standort Lüdenscheid:
Bahnhofsallee 5, 58507 Lüdenscheid
Telefon: 02351/7870-0

Standort Soest:
Lübecker Ring 2, 59494 Soest
Telefon: 02921/378-0

JOBCENTER MÄRKISCHER KREIS
Friedrichstr. 59 – 61, 58636 Iserlohn
Telefon: 0180/100256950
E-Mail: Jobcenter-MK@jobcenter-ge.de

JUGENDMIGRATIONSDIENSTE

Internationaler Bund e.V. (IB)
Fritz-Thomée-Str. 16, 58762 Altena
Telefon: 02352/21638
E-Mail: Marion.van.den.Boogaard@internationaler-bund.de

Internationaler Bund e.V. (IB)
Berliner Str. 50, 58675 Hemer
Telefon: 02372/719531
E-Mail: Iserlohn@internationaler-bund.de

Internationaler Bund e.V. (IB)
Peterstr. 15, 58636 Iserlohn
Telefon: 02371/96 82-0
E-Mail: jmd-iserlohn@internationaler-bund.de

Internationaler Bund e.V. (IB)
Sedanstr. 13, 58507 Lüdenscheid
Telefon: 02351/6611724
E-Mail: jmd.luedenscheid@internationaler-bund.de

Internationaler Bund e.V. (IB)
Oststr. 5, 58540 Meinerzhagen
Telefon: 02354/778915
E-Mail: jmd-luedenscheid@internationaler-bund.de

JUGEND STÄRKEN – WEGWEISER DURCH DAS FÖRDERSYSTEM

Team Jugendsozialarbeit
Koordinierungsstelle, Jugend stärken – aktiv in Iserlohn
Schillerplatz 7, 58636 Iserlohn
Telefon: 02371/2172230 oder
Telefon: 02371/217 2186
Fax: 02371/2172977
E-Mail: jugendarbeit-leiter@iserlohn.de

Stadt Lüdenscheid
Jugendamt/513 Abteilung Kinder- und Jugendförderung
Rathausplatz 2, 58507 Lüdenscheid
Telefon: 02351/171442 oder 02351/171320
E-Mail: Jugendfoerderung@
Luedenscheid.de

KREISHANDWERKERSCHAFT MÄRKISCHER KREIS

Geschäftsstelle Iserlohn
Handwerkerstr. 2, 58638 Iserlohn
Telefon: 02371/9581-0
E-Mail: iserlohn@kh-mk.de

Geschäftsstelle Lüdenscheid
Sauerfelder Straße 10, 58511 Lüdenscheid
Telefon: 02351/9090-0
E-Mail: luedenscheid@kh-mk.de

REGIONALES BILDUNGSNETZWERK MÄRKISCHER KREIS

Regionales Bildungsbüro Märkischer Kreis
Heedfelder Str. 45, 58509 Lüdenscheid
Telefon: 02351/96665-63
E-Mail: bildungsbuero@maerkischer-kreis.de

SÜDWESTFÄLISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Geschäftsstelle Iserlohn
Gartenstraße 15 – 19, 58636 Iserlohn
Telefon: 02371/8092–00
E-Mail: iserlohn@hagen.ihk.de

Staberger Straße 5, 58511 Lüdenscheid
Telefon: 02351/9094–0
E-Mail: luedenscheid@hagen.ihk.de

5. WEITERE INFORMATIONEN IM INTERNET

Das Internet bietet vielfache Informationsmöglichkeiten zum Thema Ausbildung.
Folgende Adressen können für Sie und Ihr Kind zum Thema Ausbildung nützlich sein:

Berufe.net – Berufsinformationen einfach finden
Ein Portal der Arbeitsagentur, in dem Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten recherchiert werden können.
www.berufenet.arbeitsagentur.de

Berufe.tv
Hier stellt die Agentur für Arbeit Berufsfelder in kurzen Filmen vor:
www.berufe.tv

Berufe Universum
Interaktive Berufsberatung für Jugendliche von der 7.-10. Klasse.
Das Portal soll die Jugendlichen über die Berufe informieren, die zu den eigenen Interessen und Stärken passen:
www.portal.berufe-universum.de

Jobbörse der Agentur für Arbeit
www.jobboerse.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Integration des Märkischen Kreises
www.integration-mk.de

Portal für Jugend, Arbeit und Ausbildung in NRW
www.jaau.nrw.de

Forum für alle Fragen bezüglich der Ausbildung
www.azubi.net

Bundesinstitut für Berufsbildung
www.bibb.de

Informationsportal Jugend & Beruf
www.jubinfo.de

Vielseitige Informationen zum Thema Bildung
www.bildungsserver.de

AusbildungPlus
Bietet einen bundesweiten Überblick über rund 56.000 Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation und duale Studiengänge sowie Informationen rund um die Berufsausbildung.
www.ausbildung-plus.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Märkischer Kreis
Der Landrat
Koordinierungsstelle Integration
Heedfelder Straße 45
58509 Lüdenscheid
Telefon: 02351/966-60
Fax: 02351/6866

Redaktion

imap GmbH
Institut für interkulturelle
Management und Politikberatung
Sternstraße 58
40479 Düsseldorf
Telefon: 0211/513 69 73-0
Telefax: 0211/513 69 73-39
www.imap-institut.de

Stand: Mai 2012

Gestaltung
Abdank Milardović GbR
Büro für Kommunikationsdesign
www.abdank-milardovic.de

Fotos:
www.fotolia.de
www.istockphoto.com

Druck
www.flyeralarm.de

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Projektförderung durch:

KOMM-IN NRW.
gefördert vom
Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Märkischer Kreis

Südwestfalen
Regionale 2013